

# Prävention der Glücksspielsucht

## - Ergebnisse einer Expertenbefragung in Berlin

Jens Kalke & Moritz Rosenkranz

Institut für interdisziplinäre Sucht- und  
Drogenforschung (ISD)



# Förderer der Untersuchung



- Senatsverwaltung für Gesundheit, Umwelt und Verbraucherschutz & Fachstelle für Suchtprävention Berlin

# Struktur der Präsentation



1. Zielsetzung, Methodik
2. Kenntnisstand
3. Problemeinschätzung
4. Informationsbedarf
5. Kampagne
6. Präventionsmaßnahmen
7. Zusammenfassung

# 1. Zielsetzung, Methodik



# Zielsetzung



- empirische Hinweise für Fortentwicklung von Präventionsaktivitäten gewinnen
- Ermittlung von Fortbildungsbedarfen
- Evaluation der Kampagne „Der Automat gewinnt immer“

# Methodik (I)



- schriftliche Befragung von Experten/innen (N=155)
- Durchführung der Erhebung: Juni/Juli 2009
- Definition Experte/in: Personen, die (potentiell) beruflich mit Problemspielern bzw. mit dem Thema zu tun haben könnten (→15 Professionen/Institutionen befragt)

# Zusammensetzung Experten



- ambulante Sucht- und Drogenberatungsstelle (10)
- Erziehungs- und Familienberatungsstelle (11)
- Jobcenter/Fallmanager (16)
- Jugendamt (9)
- Jugendfreizeiteinrichtung (10)
- Koordinatoren für schulische Suchtprophylaxe (11)
- Krankenkasse (6)
- Medienkompetenzzentrum (7)
- Migrationsbeauftragte (6)
- Partei/Fraktion (12)
- Polizei (11)
- Schuldnerberatung (17)
- Schulsozialarbeiter (6)
- Sozialpsychiatrischer Dienst (10)
- Suchthilfekoordinatoren (10)

# Methodik (II)



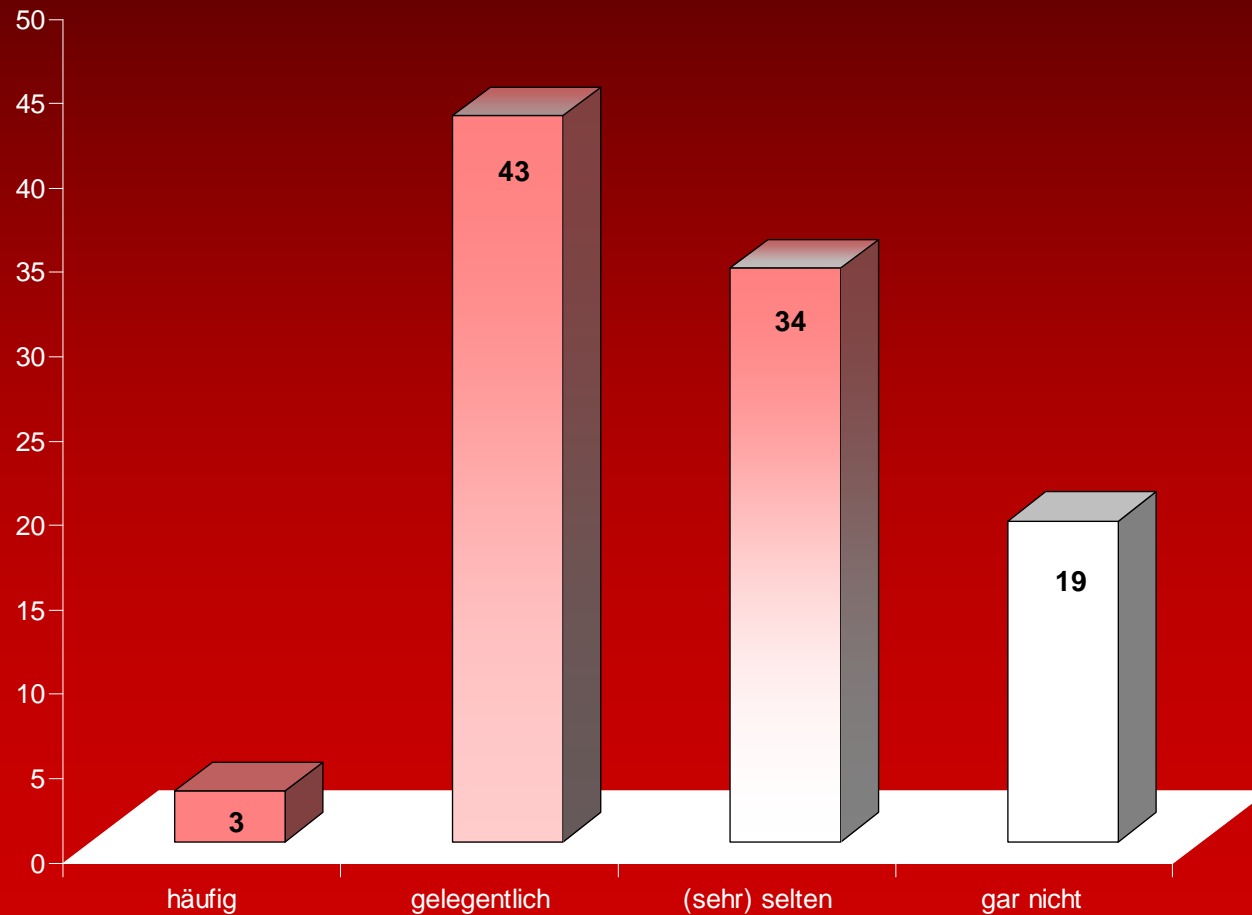
- Datenbasis der folgenden Auswertungen:
  - Teil 2. bis 5. = alle (N=155)
  - Teil 6. = guter Kenntnisstand (N=105)
- einige Vergleiche mit den Ergebnissen einer Hamburger Expertenbefragung (N=117)



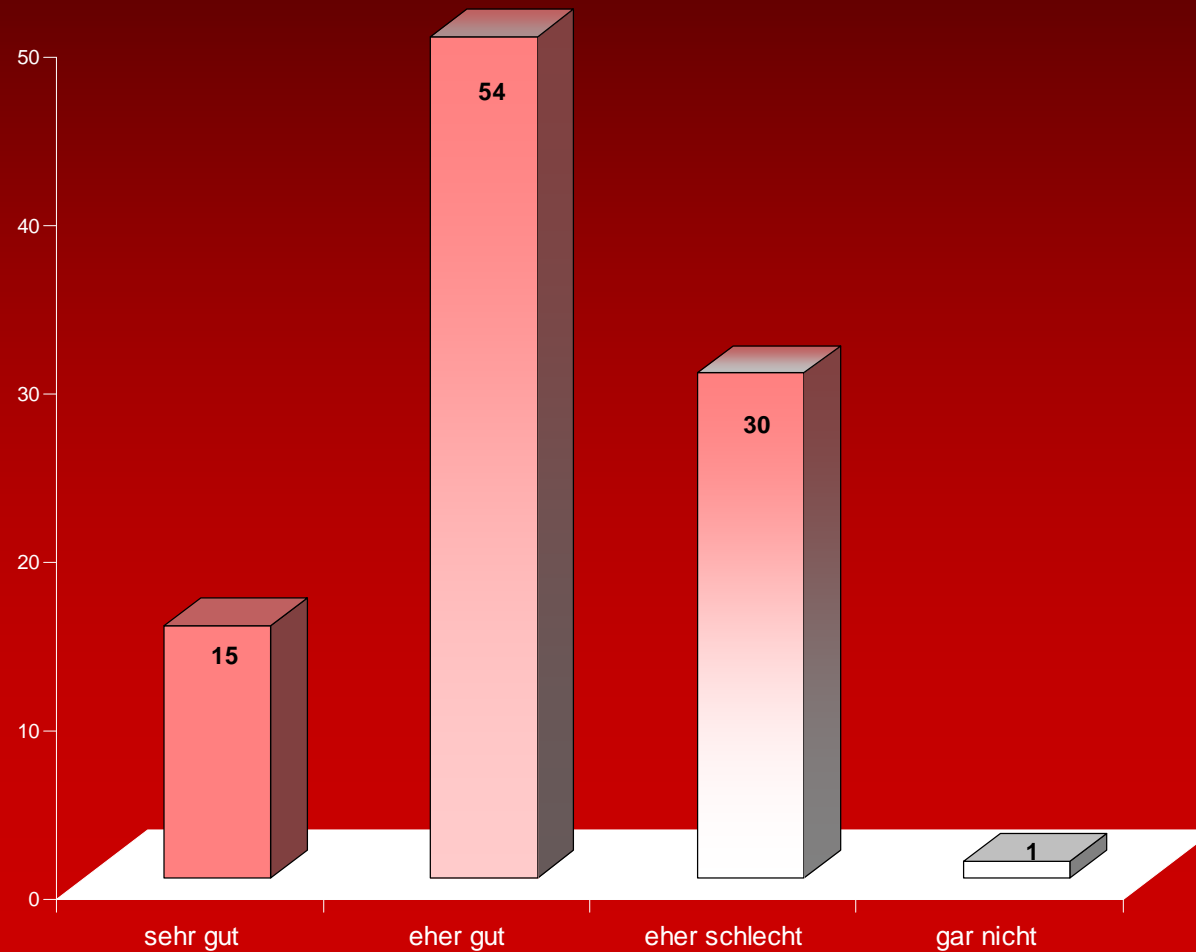
## 2. Kenntnisstand



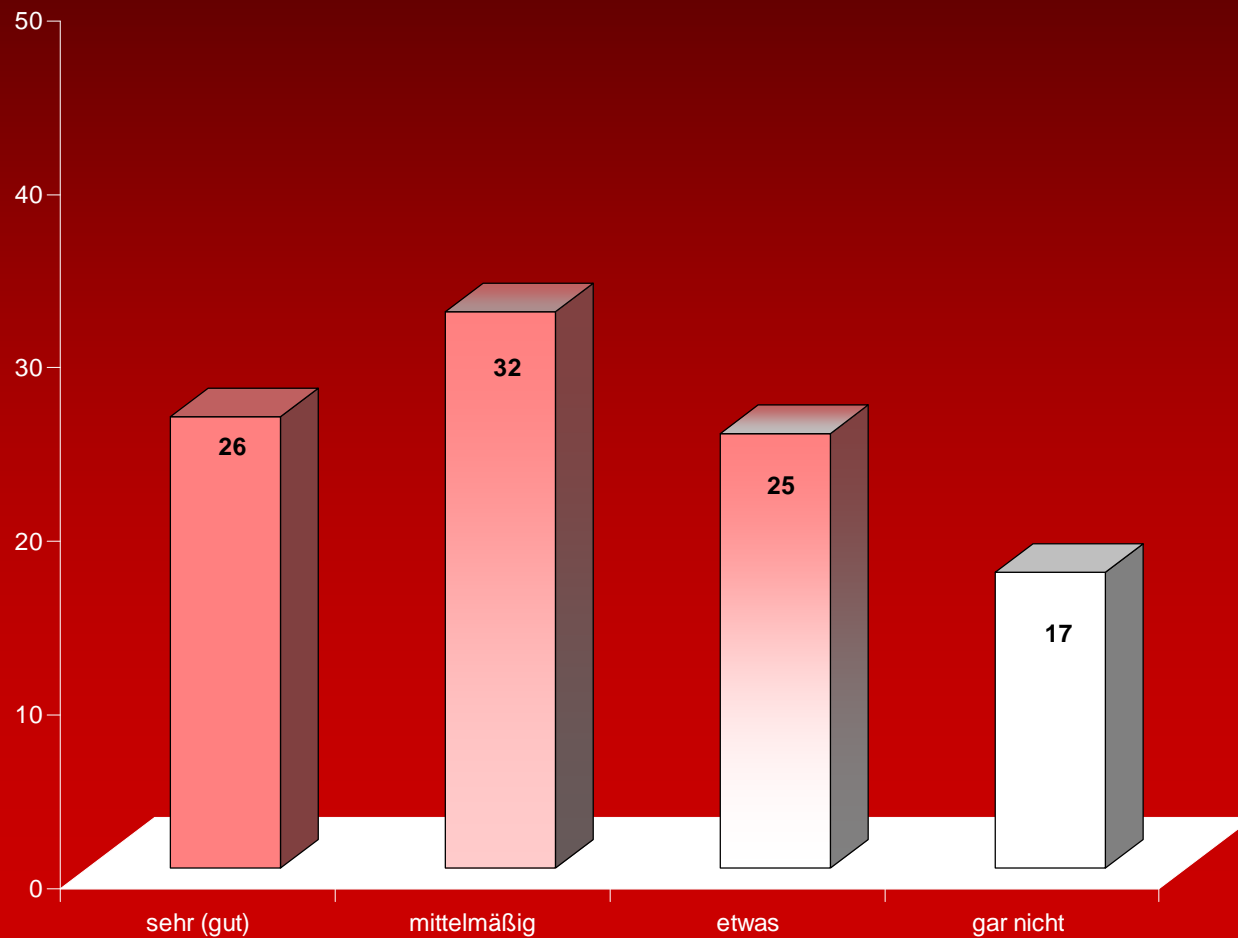
# Kontakt mit Problemspielern in der alltäglichen Arbeit (in %)



# Eigener Kenntnisstand zum Thema „Gefahren des Glücksspiels“ (in %)

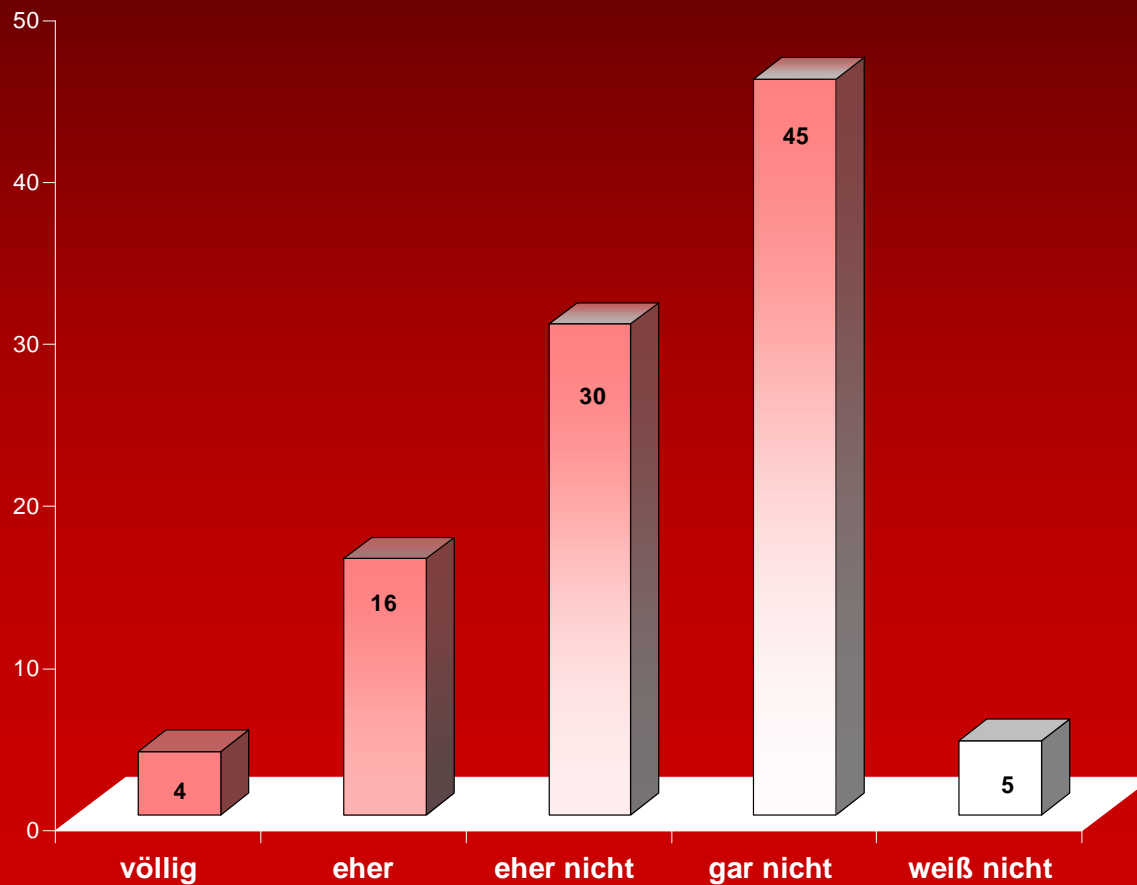


# Erkennen von Problemspielern (in %)



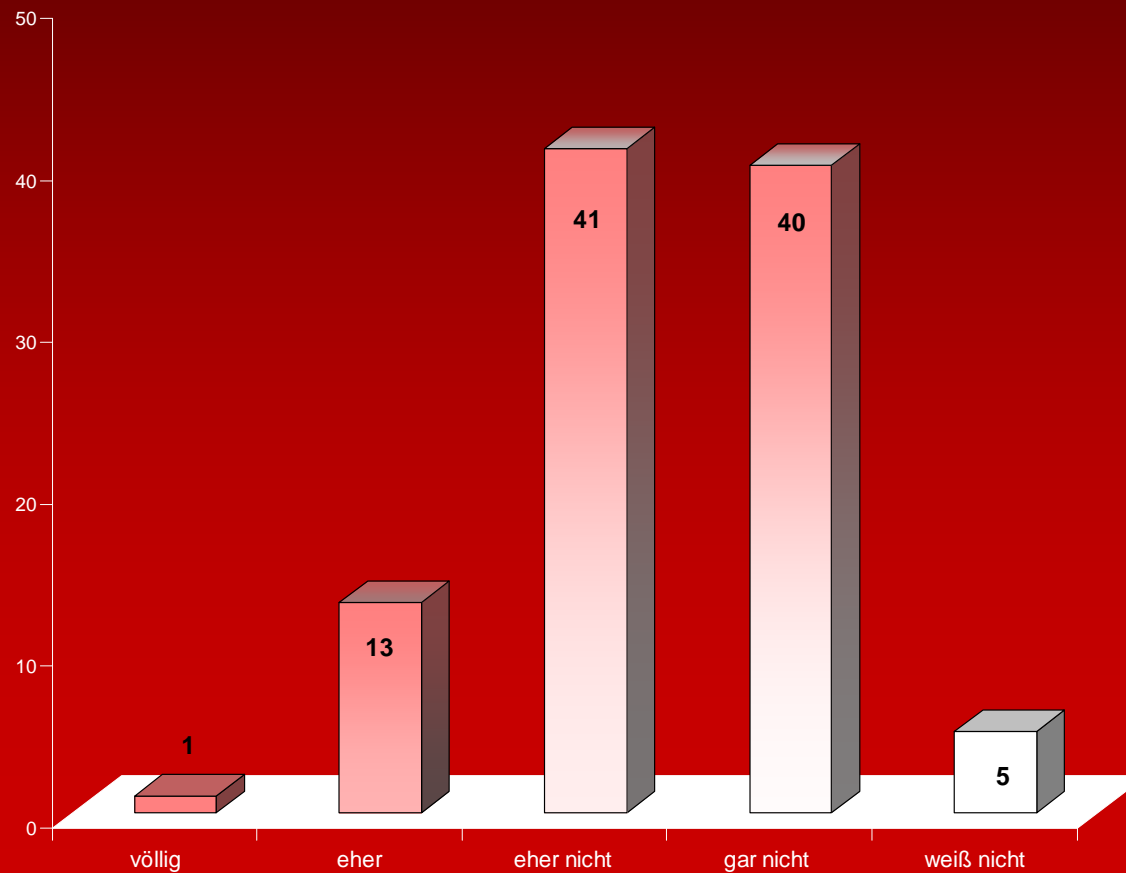
Einstellung (I): „Ist es unbedenklich, wenn Kinder auf Sporttrikots Werbung für einen GS-Anbieter tragen“.

Stimmen Sie dieser Aussage zu?



Einstellung (II): „Rubbellose sind ungefährlich, deshalb sollte ihr Verkauf ohne Altersbeschränkung erlaubt sein.“

Stimmen Sie dieser Aussage zu?

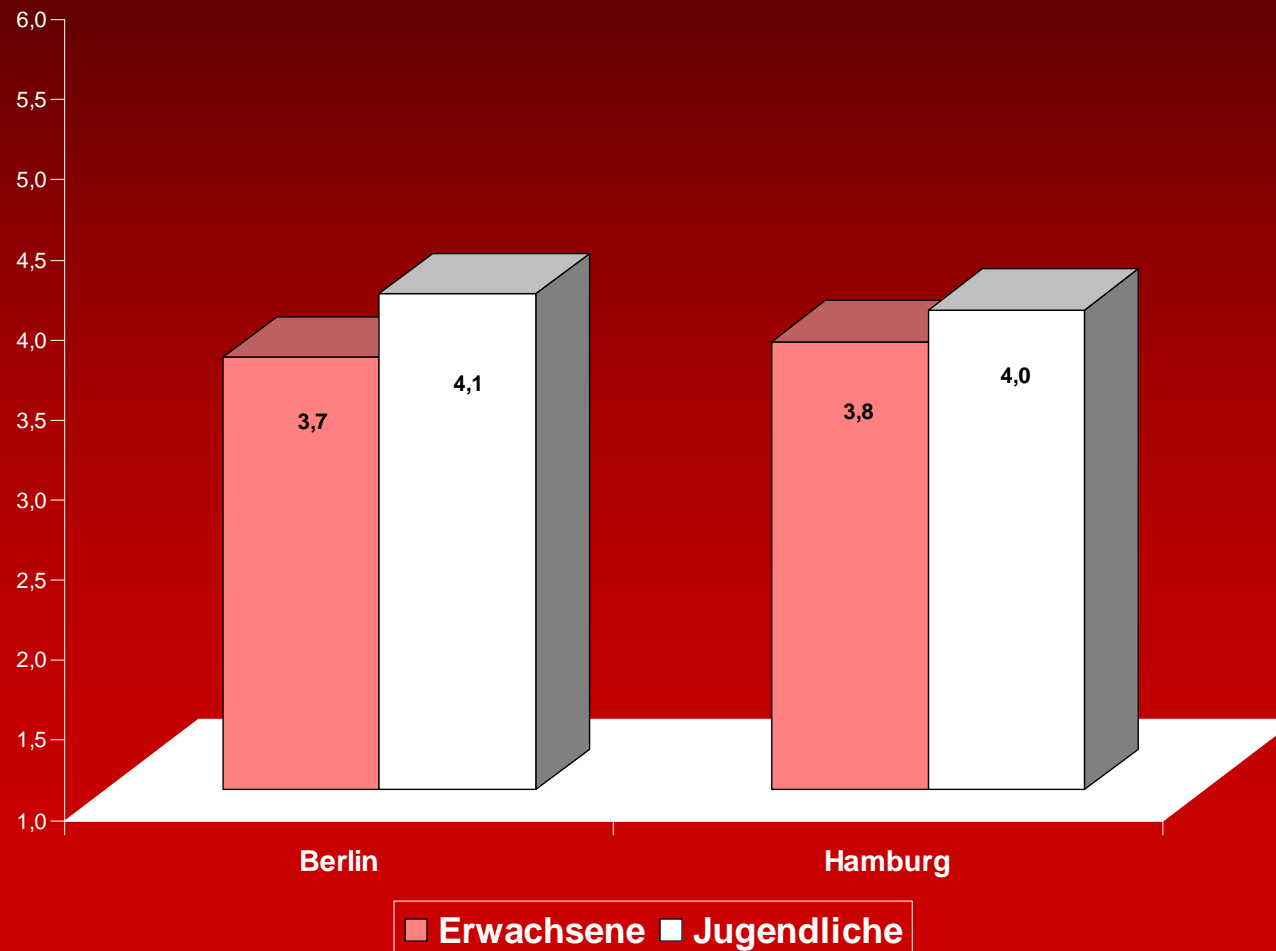


# 3. Problemeinschätzung




# Umgang mit Glücksspielen

(Mittelwert, von 1 = unproblematisch bis 6 = sehr problematisch)





# Kenntnisstand der Bevölkerung zum Thema „Gefahren des Glücksspiels“




	Berlin	Hamburg
sehr gut	/	/
eher gut	5%	6%
eher schlecht	82%	77%
gar nicht	9%	7%
weiß nicht	4%	10%

# 4. Informationsbedarf



# Informationswünsche

(%-Anteil „ja“, MF)

- 
- Hilfeangebote für Glücksspieler: 59%
  - Möglichkeiten der Spielsuchtprävention: 51%
  - Wahrnehmungstraining: 47%
  - Aufzeigen von Eingriffsmöglichkeiten: 46%
  - Glücksspielsucht generell: 37%
  - Jugendschutz: 26%
  - Rechtliche Grundlagen: 23%
  - Regeln kontrolliertes Spielen: 22%
  - Kein Informationsbedarf: 8%

# 5. Kampagne



# Bekanntheitsgrad und Bewertung der Kampagne „Der Automat gewinnt immer“ (seit März 2009)

- Bekanntheitsgrad:

- Ja: 28%

- Bewertung:

- Ø-Note: 2,5

- Anteil “(sehr) gut”: 63%

# 6. Präventionsmaßnahmen



# Dimensionen von glücksspielbezogenen Präventionsmaßnahmen

	Verhalten	Verhältnis	universell	selektiv	indiziert
Schulische Prävention	X		X		
Information (Flyer, Internet)	X		X	X	X
Personalschulungen	X				X
Öffentliche Kampagnen	X		X		
Spielersperren	X				X
Reduzierung Spielangebot		X	X		
Eingriffe Spielstruktur		X	(X)	X	X
Reduzierung Werbung		X	X		
Spielverbot Minderjährige		X		X	
Alterskontrollen		X		X	

# Wissenschaftlicher Kenntnisstand



- Die einzelnen Präventionselemente und das Zusammenspiel von Verhältnis- und Verhaltensprävention sind evidenzbasiert und plausibel, aber für den Glücksspielbereich empirisch nicht abgesichert.
- Die Annahmen über die Wirksamkeit der einzelnen Elemente (bzw. Gesamtstrategie) stammen aus dem allgemeinen Kenntnisstand der Sucht-Präventionsforschung sowie aus einzelnen Befunden der Glücksspielsucht-Forschung.
- Deshalb: Systematische Evaluation der (möglichen) Präventionsmaßnahmen bzw. der Gesamtstrategie erforderlich.



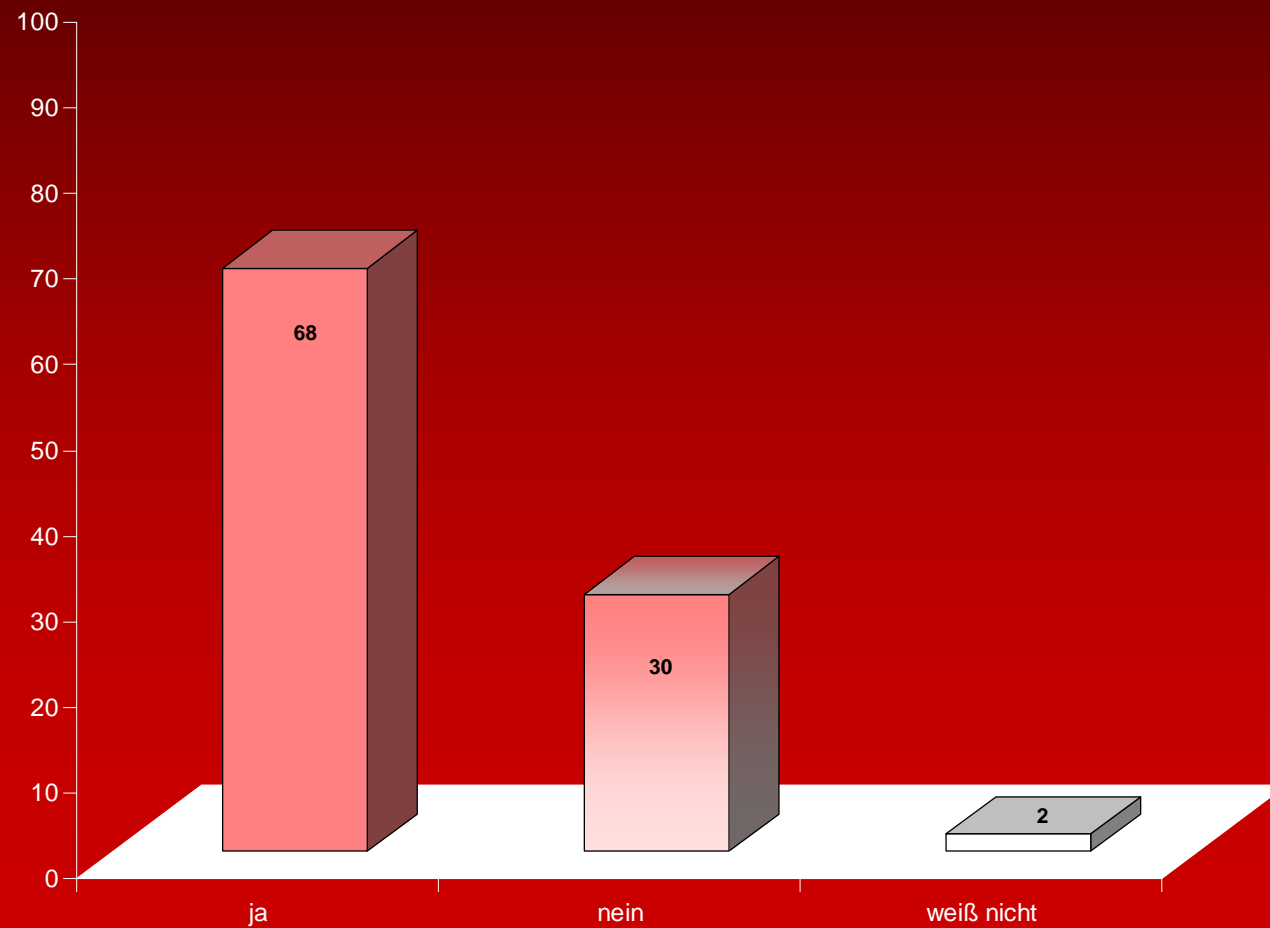
# Erkenntnisstand über glücksspielbezogene Präventionsmaßnahmen

	Studien	Erkenntnisse
Schulische Prävention	Kanada, Schweiz	Lebenskompetenzansätze haben positive Effekte (Wissen, Einstellung, Verhalten)
Informationen, Aufklärung	Australien	eher geringe Effekte
Personalschulungen	Deutschland, Schweiz	Wissenssteigerung, Verbesserungen beim Erkennen und Handeln bei PS
Spielersperren	Kanada, USA, Australien	für eine bestimmte Gruppe von PS geeignete Maßnahme
Eingriffe Spielstruktur	Australien	Strukturveränderungen eher schwache Effekte auf das Spielverhalten
Reduzierung Werbung	USA	Werbung als Auslöser für Spielteilnahme bei einem Teil von PGS

# Realisierung glücksspielbezogener Präventionsmaßnahmen in Deutschland


	realisiert?
Spielverbot Minderjährige	Ja
Information (Flyer, Internet)	Ja
Öffentliche Kampagnen	Ja
Alterskontrollen	Teilweise
Personalschulungen	Teilweise
Spielersperren	Teilweise
Reduzierung Werbung	Teilweise
Eingriffe Spielstruktur	Teilweise
Reduzierung Spielangebot	Nein (Ausnahme: Internet!)
Schulische Prävention	Nein

# Bedeutung der GS-Prävention so groß wie Alkohol- und Tabakprävention?

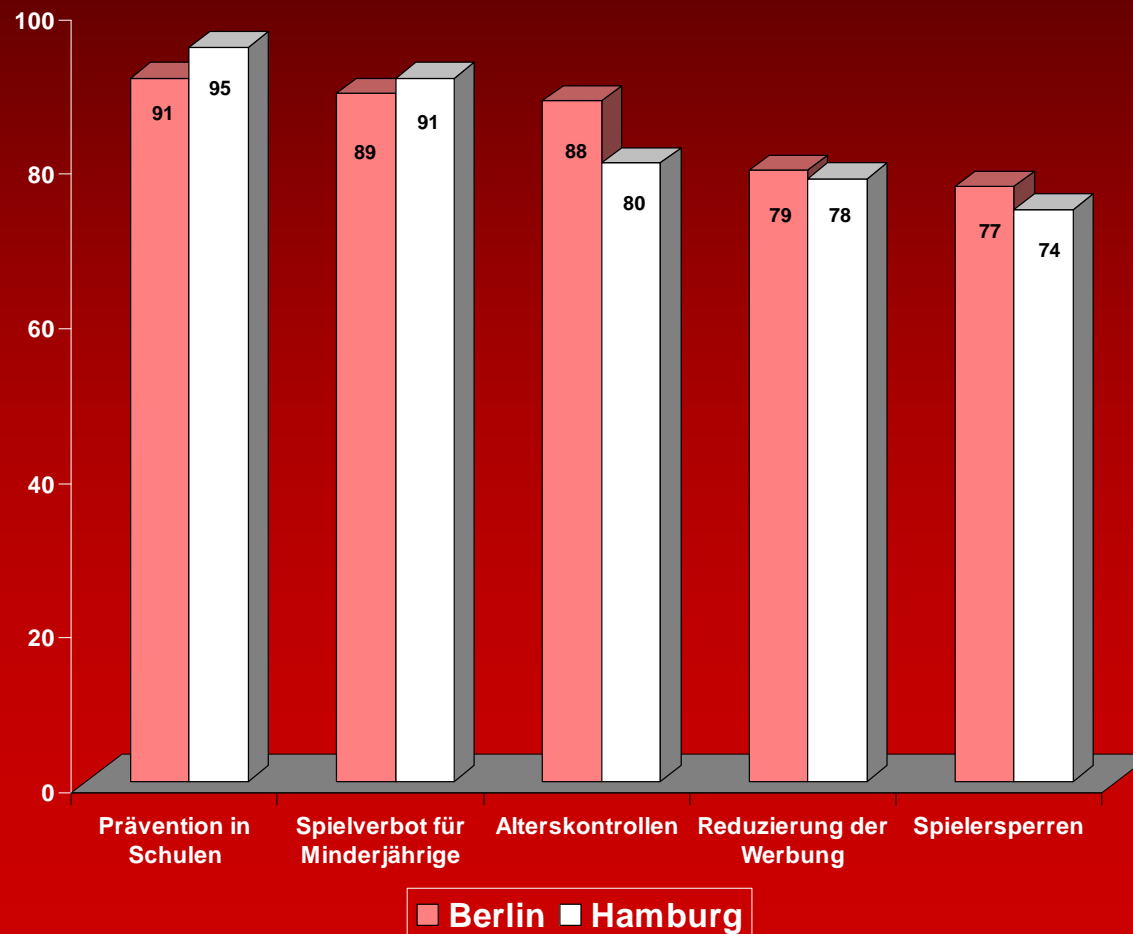


# Bewertung von Präventionsmaßnahmen


(%-Anteil „geeignet“, MF)

- 
- Schulische Prävention: 91%
  - Spielverbot für Minderjährige: 89%
  - Alterskontrollen: 88%
  - Reduzierung der Werbung: 79%
  - Spielersperren: 77%
  - Öffentliche Kampagnen: 76%
  - Beratungstelefon: 76%
  - Informationen im Internet: 71%
  - Personalschulungen GS-Anbieter: 65%
  - Reduzierung Spielangebot: 54%
  - Informationsbroschüren: 51%
  - Spielverbot im Internet: 50%

# Geeignete Präventionsmaßnahmen - die ersten Fünf (%-Anteil „geeignet“, MF)



# Kombinationen von Präventionsmaßnahmen (I)

- 
- Anzahl genannter Maßnahmen („geeignet“):
    - 10 bis 12 = 31%
    - 7 bis 9 = 52%
    - 4 bis 6 = 13%
    - <4 = 3%

# Kombinationen von Präventionsmaßnahmen (II)

- Anzahl genannter Maßnahmen („geeignet“):
  - mindestens 3 verhältnispräventive Maßnahmen: 78%
  - mindestens 3 verhaltenspräventive Maßnahmen: 90%
  - mindestens jeweils 3 verhältnis- und verhaltenspräventive Maßnahmen: 75%


# Inhalte schulischer Suchtprävention



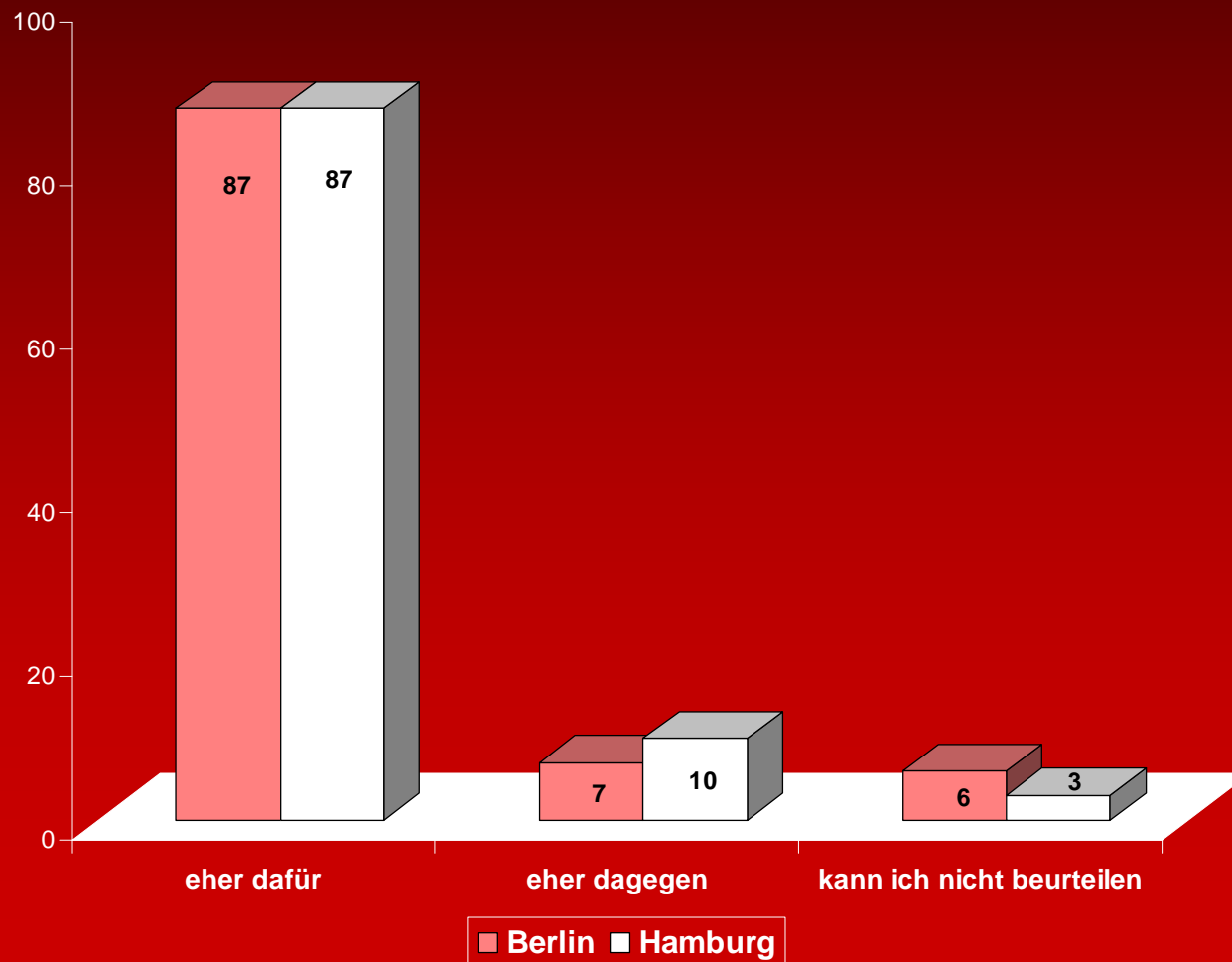
- Gefahren des Glücksspiels: 87%
- Gewinnwahrscheinlichkeiten: 49%
- Standfestigkeitstraining: 39%
- Informationen zu einzelnen GS-Formen: 34%
- Glücksspielen im Internet: 34%
- Glücksspielen und Kriminalität: 27%
- Kontrollierter Umgang mit GS: 24%
- Jugendschutzbestimmungen: 16%
- Geschicklichkeit und Glücksspiele: 3%



# Altersgrenze schulischer Suchtprävention

- 
- ab 6-9 Jahre: 10%
  - ab 10/11 Jahre: 20%
  - ab 12/13 Jahre: 47%
  - ab 14/15 Jahre: 19%
  - ab 16 Jahre: 4%

# Ausweiskontrollen in Spielhallen?



# 7. Zusammenfassung



# Zusammenfassung



- Der allergrößte Teil der befragten Experten artikuliert einen Informationsbedarf (v. a. Hilfesystem, Prävention).
- Die allermeisten Experten wünschen sich eine Kombination aus verhältnis- und verhaltenspräventiven Maßnahmen.
- An erster Stelle werden die schulische Prävention und der Jugendschutz (Alterskontrollen) als geeignete Maßnahmen angesehen.

Herzlichen Dank für Ihre  
Aufmerksamkeit!

